

Doch Kind und Schaf und Ziege, Roß, Elefant und Reh,
Die nährten sich von Pflanzen: Das that wohl niemand weh'?

Ei wohl! — Es kam Fee Flora — sie herrscht im Blumenreich —
Zur Mutter kam sie klagend: „Ich bin von Thränen weich!
O, solltest Du nur schauen die sonst so schön geschmückt:
Die Wälder und die Auen — zerfressen und zerstückt!
Von Kindern, Schafen, Pferden, Gazellen, Schweinen, Reh'n,
Sie zieh'n in großen Herden! — ist mir dies Leid gesch'e'n.
An Wurzeln Engerlinge, am Blatt der Käfer Schwarm,
Die thun so böse Dinge, die schaffen so mir Harm!“

Da sprach die Mutter Fauna: „Das klingt wohl gar nicht fein.
Zum bloßen Anschau'n aber soll doch Dein Reich nicht sein?
Eins lebet für das andre; und all dies Herdentier,
Das düngte, das besäte viel öde Steppen Dir.
Doch daß sie so Dich tranken, das will ich grade nicht;
Denn Maß muß sein, und alles soll geh'n ins Gleichgewicht.
Wo sind denn meine Löwen? wo Tiger, Wolf und Bär?
Ich dächte doch, die wären den Hufern hinterher!
Und bleiben den Insekten die Böglein fern zumal?
Ich dächte doch, die schmauseten gar eine große Zahl!“ —

„Bär, Löwe, Wolf und Tiger, die sind wohl hinterher;
Doch sind sie nicht so Sieger, daß es zu rechnen wär'.
Viel Kerf' und Engerlinge vertilgt der Vögel Schar,
Doch merkt man das geringe schon in dem nächsten Jahr.“ —

Da frug die Mutter weiter: „Was thut das Menschenkind?“ —
„O geh'! Der Bärenhäuter!“ — rief Flora da geschwind.
„Von Eicheledern lebt er — so recht von Hand zu Mund;
Ins Dunkel sich vergräbt er und schnarchet vierzehn Stund.“

„Ja, das muß anders werden!“ die Mutter Fauna rief —
„Daß er das Kraut nur äße, in Dorn und Disteln schlief,
Das wollte Gott nicht haben, als er ihn dort vertrieb;
Der Tugend Schweiß: die Arbeit — die soll ihn werden Lieb!
Ihm soll die Erde werden, zu der ihn Gott hinwies:
Er soll sie selber bauen — zu einem Paradies! . . .
Bis dahin freilich währt es noch lange, lange Zeit;
Erst muß die Not ihn rütteln aus der Armseligkeit!“

* * *

Fee Fauna stieß den Menschen vom Bären und vom Leu'n,
Vom Greif und Krokodile und andern Tier bedrät'n.
Da kam der Mensch und weinte: „Hilf, gute Fauna, mir!
Ich weiß mich nicht zu bergen vor all dem wilden Tier.“ —